

Verbesserungen bei der Einsatztaktik

Kommandantenbesprechung der gemeindlichen Wehren

Gottfrieding. (we) Am Dienstag fand eine Kommandantenbesprechung der Feuerwehren des Gemeindebereiches Gottfrieding mit Bürgermeister Gerald Rost und Kreisbrandmeister Günther Meier statt. Bei dieser Routinebesprechung wurden wichtige Neuerungen im Bereich der Vorsorge der Brandbekämpfung vorgestellt.

Die Kommandanten, deren Stellvertreter, Vorstände und die Gerätewarte der drei freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde und seines Stellvertreter Georg Schmidbauer konnte erster Bürgermeister Gerald Rost im Feuerwehrhaus in Gottfrieding begrüßen. Bei dieser Besprechung, die periodisch im Jahr stattfindet, ging es dieses Mal um einsatztaktische Hilfsmittel. Der Zweite Kommandant der Feuerwehr Gottfrieding, Franz Steinberger, hatte sich des Hydrantenplans und des Zustands der Hydranten angenommen. In seinem Vortrag erläuterte Steinberger zunächst die Neuerungen im Hydrantenplan. Der gesamte Gemeindebereich ist in Zonen aufgeteilt. Innerhalb dieser Zonen ist ein Straßenverzeichnis angelegt und ein grafischer Ortsplan für die jeweilige Zone. Die Wasserentnahmestellen, also zunächst Unter- und Überflurhydranten mit Straßennamen und Hausnummern verzeichnet. Diese Unterlagen werden in Hängeordnern in einer Box in den Feuerwehrfahrzeugen ständig mitgeführt.

So können nicht so ortskundige nachrückende Wehren schnell vom zuständigen Einsatzleiter in die Lage eingewiesen werden und ihren Auftrag ausführen. In den drei gemeindlichen Feuerwehrhäusern wird jeweils ein Gesamtplan ange-



Kommandantenbesprechung: Die Teilnehmer mit dem neuen Hydrantenplan.

bracht. So gibt es bei der Alarmierung und vor dem Ausrücken schon den ersten taktischen Überblick, der Gruppenführer kann während der Anfahrt zum Brandobjekt schon die ersten taktischen Befehle geben. So ist wertvolle Zeit gewonnen, auch unterstützende oder nachrückende Wehren können so rasch, notfalls schon per Funk, eingewiesen werden.

Die Teilnehmer zeigten sich sehr interessiert und schnell ergab sich eine fachliche Diskussion. Die Unterlagen wurden noch an dem Abend an die Wehren verteilt. Jetzt geht es darum, in den einzelnen Zonen die Lage der Hydranten zu überprüfen und wo zum Beispiel durch Bauarbeiten die Lage verän-

dert wurde, die Pläne zu aktualisieren. Gleichzeitig wird der Zustand der Hydranten überprüft. Bei Mängeln werden diese über die Gemeindeverwaltung an den Wasserzweckverband gemeldet, um schnell beseitigt zu werden, denn hier geht es um die Sicherheit der Bürger. Bei den Löschteichen wird eine Anfahrtskizze mit Entnahmestelle erarbeitet. So wird sichergestellt, dass auch fremde Wehren schnell an die richtige, zweckmäßige Entnahmestelle fahren können und nicht lange suchen müssen.

Kreisbrandmeister Günther Meier begrüßte die Initiative und dankte für die aufwendige Arbeit, die Franz Steinberger mit Unterstützung einiger jungen Feuerwehrka-

meraden bei der Prüfung der Hydranten, geleistet hat. Es wurde festgelegt, dass die gesamte Überprüfung der Wasserentnahmestellen und die Aktualisierung in den entsprechenden Unterlagen in einem Jahr abgeschlossen sein sollen.

Als Nächstes wurde der neue Notfallkoffer vorgestellt. Ein Rucksack, den man aus dem Bereich der Rettungsdienste kennt. Der Inhalt, Verbandmaterial und medizinische Geräte können am Unfallort von ausgebildeten Ersthelfern genutzt werden. So kann die Zeit bis zum Eintreffen der Rettungsdienste überbrückt werden.

Im Anschluss erläuterte Bürgermeister Rost noch kurz, wie wichtig der Gemeinderat und er selbst die Einsatzbereitschaft der gemeindlichen Wehren sieht. So sei man immer bestrebt einsatzwichtiges Gerät immer auf dem technisch einwandfreien Stand zu halten.

Die Ausgaben für die Wehren in der Gemeinde lagen im Jahr 2010 bei 28 000 Euro, im Jahr 2011 44 000 Euro und in diesem Jahr bei 35 000 Euro. Das sei vollkommen in Ordnung, es gehe hier um die Sicherheit der Bürger.